

Leitlinie für Schwangere und die Schwangerenvorsorge

- **durchführende Einrichtung:** Österreichisches Hebammengremium
- **Laufzeit der Maßnahme:** 1. September 2016 bis 31. Dezember 2018
- **Schwerpunkt:** Gute Gesundheitsinformation (GGI)
- **Wirkungsbereich:** österreichweit

Beschreibung

Zur Stärkung der Gesundheitskompetenz sind evidenzbasierte, einfache Gesundheitsinformationen nötig. Im deutschsprachigen Raum gibt es aber keine Leitlinie, welche auf der Basis von aktuellen Evidenzen und konsensbasiertem Wissen Empfehlungen für die Schwangerenvorsorge ausspricht. Das Österreichische Hebammengremium hat im Sommer 2016 eine solche in Auftrag gegeben. Eine Expertengruppe, bestehend aus Hebammen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern von Cochrane Österreich hat dieses Projekt übernommen.

Zielsetzung

Diese Leitlinie soll nicht nur allen Berufsgruppen, die in der Versorgung von Schwangeren tätig sind, zur Verfügung stehen, sondern in einer vereinfachten Laienversion auch Schwangeren die Möglichkeit bieten, auf qualitätsgesicherte Informationen zur Schwangerschaft zuzugreifen. Das ermöglicht einerseits den Professionisten, Entscheidungen für Vorsorgemaßnahmen auf der Basis evidenzbasierter Empfehlungen zu treffen und so die Gesundheitskompetenz aller beteiligter Berufsgruppen im Gesundheitsbereich zu erhöhen. Andererseits wird es in Zukunft für Schwangere in Österreich möglich sein, im Sinne der Definition von Gesundheitskompetenz evidenzbasierte Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden, um während der Schwangerschaft angemessene Entscheidungen zu ihrer Gesundheit und der ihrer Babys treffen zu können. Entsprechend dem Medienverhalten der Zielgruppe (werdende Eltern, 20 – 40 Jahre) werden die Informationen zur Schwangerschaft online über die Homepage www.hebammen.at abrufbar sein.

Zielgruppen

- Zielgruppen im Setting Gesundheits- und Sozialwesen/(öffentliche) Dienstleistungen: Schwangere Frauen/werdende Eltern, Patientinnen/Patienten, Klientinnen/Klienten, Ärztinnen/Ärzte, andere nichtärztliche Berufsgruppen (Hebammen, Physiotherapeutinnen/Physiotherapeuten etc.)

Methodik

Zunächst wurde mittels einer systematischen Suche nach bereits existierenden Leitlinien in Datenbanken und mittels Handsuche insgesamt 591 Leitlinien identifiziert. Diese wurden von zwei Personen unabhängig gelesen. Acht davon waren relevant für das Vorhaben und wurden daher kritisch mittels des Instruments AGREE II (Appraisal of Guidelines for Research and Evaluation II) bewertet. Am Ende dieses Prozesses haben sich folgende vier Leitlinien als qualitativ hochwertig, aktuell und für Österreich relevant herauskristallisiert:

- NICE (National Institute for Health and Care Excellence), Antenatal care (2008) – update 2016
- Australian Antenatal Care Clinical Practice guidelines (2012, 2014) MODUL 1 und 2

- Belgian Healthcare Knowledge Centre (KCE), What are the recommended clinical assessments and screening tests during pregnancy) 2015
- WHO (2016) Recommendations on antenatal care for a positive pregnancy experience

bildeten die Basis für den weiteren Leitlinien-Entwicklungs-Prozess. Die Empfehlungen dieser Leitlinie wurden zusammengefasst und übersetzt und werden nun einem interdisziplinären Leitlinienpanel zur Begutachtung und Abstimmung vorgelegt. Das Diskussions- und Abstimmungsverfahren wird mittels Online-Umfragen und persönlichen Meetings durchgeführt. Diese sollen Ende 2017 abgeschlossen sein. Im Anschluss werden die Empfehlungen entsprechend der Abstimmungsergebnisse zusammengefasst, und zur nochmaligen Durchsicht an das Leitlinienpanel geschickt.

Beitrag zum Wirkungsziel 1

Die evidenzbasierte Leitlinie trägt zur Steigerung der Gesundheitskompetenz aller Berufsgruppen bei, die in der Versorgung von Schwangeren tätig sind. Sie erhöht die Qualität der Kommunikation und Information in der Krankenversorgung, Gesundheitsförderung und Prävention von Schwangeren.

Beitrag zum Wirkungsziel 2

Die Leitlinie wird in einer vereinfachten Version für werdende Eltern aufbereitet, damit diese evidenzbasierte Gesundheitsinformationen zur Verfügung haben, um selbstbestimmt während der Schwangerschaft angemessene Entscheidungen zu ihrer Gesundheit und der ihrer Babys treffen zu können.